

Von Amtsmüdigkeit ist wenig zu spüren

WAHLEN 2018 Welche Gemeindepräsidenten im Bezirk Meilen stellen sich nächstes Jahr noch einmal zur Wahl? Die ZSZ hat nachgefragt. Es dürfte zu einem oder zwei Rücktritten kommen.

Ein knappes Jahr vor den Wahlen räumen bereits viele Gemeindepräsidenten im Bezirk Meilen allfällige Zweifel aus. «Ja, ich habe die Absicht, nochmals zu kandidieren», sagt der Männedorfer Gemeindepräsident André Thouvenin (FDP), der damit seine dritte Amtszeit anstrebt. «Ich trete mit grosser Freude wieder an», sagt auch sein Stäfner Pendant und Parteikollege Christian Haltner, der 2014 gewählt worden ist. Und sein Hombrechtler Kollege Rainer Odermatt (FDP), ebenfalls vor drei Jahren gewählt, möchte auch wieder kandidieren.

Keine Zweifel lassen auch Markus Ernst (FDP, Küsnacht) und Jürg Hess (SVP, Oetwil) zu, die sich der Form halber aber noch etwas zurückhaltender geben. Er werde erneut kandidieren, wenn ihn die Partei wieder nominieren, sagt Ernst. Er ist seit 2013 Gemeindepräsident von Küsnacht. «Grundsätzlich werde ich wieder antreten», sagt auch Hess, der erst seit wenigen Monaten im Amt ist. Sein Entscheid hängt

aber nicht ganz unabhängig davon ab, was seine Gemeinderatskollegen tun werden.

Massenrücktritt verhindern

Auf die Bedeutung des Gesamtgemeinderats weisen auch viele hin, die sich noch bedeckt halten. «Es geht weniger um das Amt des Präsidenten als um das ganze Gremium», sagt etwa der Uetiker Urs Mettler (parteilos). Zu einer Kandidatur für eine dritte Amtsperiode als Gemeindepräsident wird er sich erst nach den Sommerferien vernehmen lassen.

Es gibt indes wenig Zweifel daran, dass Mettler nochmals antritt. Denn Uetikon steht ein Projekt bevor, an dem wohl noch mancher Lokalpolitiker gerne mitwirken würde: die neue Mittelschule auf dem Fabrikareal der Chemie Uetikon. Genau deshalb findet es Mettler wichtig, dass man sich als Gemeinderatskollegium Gedanken macht. «Wenn jetzt alle von uns sagen, das ist ein spannendes Projekt, ich mach nochmals eine Amtsperiode,

dann haben wir vier Jahre später ein gröberes Problem», sagt der Uetiker Gemeindepräsident. Er spielt damit auf einen möglichen Massenrücktritt aus der Behörde zu einem späteren Zeitpunkt an.

Nicht nur die Gemeinderatskollegen spielen für eine erneute Kandidatur eine Rolle, sondern auch die eigene Partei. Die FDP Meilen führe die Gespräche jeweils erst im Sommer, sagt etwa Gemeindepräsident Christoph Hiller. Deshalb äussert er sich jetzt noch nicht konkret. Hiller, seit 2002 im Meilemer Gemeinderat und seit 2010 Gemeindepräsident, wirkt jedoch keineswegs amtsmüde. Eine Wiederkandidatur ist deshalb wahrscheinlich.

Was macht die Dienstälteste?

Ebenso dürfte es sich bei Jürg Eberhard (FDP, Zumikon) verhalten. Da sich seine Partei noch nicht für die Nomination getroffen hat, will er sich vorab nicht über seine Absicht äussern. Auch Sascha Patak (FDP, Erlenbach), wie Eberhard erst seit vier Jahren Gemeindepräsident, dürfte noch eine Amtszeit anhängen. Er war für eine Stellungsnahme nicht erreichbar.

«Es geht weniger um das Amt des Präsidenten als um das ganze Gremium.»

Urs Mettler,
Gemeindepräsident von Uetikon

Noch nicht in die Karten blicken lässt sich die dienstälteste Gemeindepräsidentin im Bezirk Meilen, die Zollikerin Katharina Kull-Benz (FDP), die gleichzeitig Kantonsrätin und reformierte Kirchenrätin ist. Sie befindet sich in ihrer dritten Amtszeit als Gemeindepräsidentin. Zuvor war sie 16 Jahre lang in der Schulpflege, die sie während zwölf Jahren präsierte. Aufgrund ihrer langen Behördentätigkeit käme ein Rücktritt vom kommunalen Amt nicht überraschend.

Frühzeitig kommuniziert

Seinen Verzicht bereits bekannt gegeben hat der Herrliberger Walter Wittmer (Gemeindeverein). Er war zwölf Jahre im Gemeinderat, acht davon als Präsident. Er werde seine Aufgabe engagiert zu Ende führen, sagt er. «Es ist aber gut, wenn ein Rücktritt früh bekannt ist.» Denn es brauche viel Zeit, um geeignete Nachfolger zu finden.

Das wahrscheinlichste Szenario für den Bezirk Meilen lautet also: Von den elf bisherigen Gemeindepräsidenten werden sich wohl neun zur Wiederwahl stellen.

Michel Wenzler

Mädchen bei Unfall schwer verletzt

STÄFA Auf der Laubisrütistrasse in Stäfa ist am Dienstag eine 8-Jährige bei einem Unfall schwer verletzt worden. Der Hergang ist unklar, die Polizei sucht Zeugen.

Der genaue Hergang des Unfalls ist unklar. Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt, fuhr ein 53-jähriger Mann kurz nach 16.30 Uhr mit seinem Lastwagen auf der Laubisrütistrasse Richtung Kehlhof und bog nach links in die Einfahrt der Liegenschaft Nr. 72 ab. Bei diesem Gebäude befindet sich unter anderem eine Tankstelle. Danach bemerkte der Chauffeur im Rückspiegel ein verletztes Kind im Zufahrtbereich.

Das 8-jährige Mädchen wurde schwer verletzt. Es musste nach der Erstversorgung durch ein Rettungsteam mit dem Helikopter ins Spital geflogen werden.

Umstände unklar

Die genauen Umstände, die zu den Verletzungen des Mädchens geführt haben, stehen derzeit nicht fest und werden durch Spezialisten untersucht. «Wir ermitteln in alle Richtungen», sagt Marc Besson, Mediensprecher der Kantonspolizei Zürich, auf Anfrage. Es sei demnach keineswegs sicher, dass es zu einem Verkehrsunfall gekommen ist.

Wegen des Unfalls war die Laubisrütistrasse im Industriequartier von Stäfa am Dienstag über drei Stunden lang gesperrt. Die Feuerwehr signalisierte eine Umleitung. Nebst der Kantonspolizei Zürich standen die Feuerwehr Stäfa, ein Rettungswagen des Spitals Männedorf mit einem Notarzt von Regio 144, Spezialisten des Forensischen Instituts Zürich (FOR) sowie ein Helikopter der Rega im Einsatz. *ms*

Personen, welche Angaben zum Unfall machen können, melden sich bei der Kantonspolizei Zürich, Verkehrszug Hinwil, 044 938 30 10.

Wohnprojekt für Senioren

ZUMIKON Um das Projekt für Alterswohnungen auf der Wiese Farlifang zu konkretisieren, hat der Zumiker Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Sie soll den Bedarf und die Rahmenbedingungen analysieren sowie eine mögliche Alterswohnbastrategie aufzeigen, wie die Gemeinde mitteilte. Neben den Behörden sind auch Vertreter der Bevölkerung und der Genossenschaft für Alterswohnungen in der Arbeitsgruppe vertreten. Den Vorsitz übernimmt Gemeinderat Christian Dietsche (SVP). Der Kredit für die erste Phase beläuft sich auf 5000 Franken. *red*

Für schlanke Strukturen

MEILEN Die FDP Meilen empfiehlt gemäss Mitteilung, die neue Gemeindeordnung anzunehmen und in der Stichfrage die Vorlage «A» anzukreuzen. Mit der neuen Ordnung werde die Struktur vereinfacht – und Schulpflege, Bürgerrechtsbehörde und Sozialbehörde würden verkleinert. Das sei im Sinn des Milizgedankens.

Es macht laut FDP Sinn, dass die Gemeindeversammlung als oberste Instanz beibehalten wird. Gemeinderat und Schulpflege als Exekutive und Gemeindeversammlung als Legislative würden im Dreieck der Gewalten durch die Rechnungsprüfungskommission ergänzt. Daneben sei eine professionelle Prüfungsstelle damit beauftragt, die finanztechnische Kontrolle vorzunehmen.

Eine zusätzliche Geschäftsprüfung sei in einer direkten Demokratie systemwidrig und bringe mehr Bürokratie, schreibt die FDP weiter. Es spreche für die Offenheit des Gemeinderats, dass er den Stimmbürgern zwei Varianten zur Wahl unterbreite. *red*

ETWAS GEHÖRT?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region Zürichsee gehört? Rufen Sie an: Tel. 044 928 55 55. *red*



Das warme Wetter lockte gestern schon viele Wasserratten auf den See – wie hier im Hafen von Stäfa.

Michael Tröst

Und schon ist wieder Sommer

WETTER Am Mittwochmittag ist die 25-Grad-Marke verbreitet geknackt worden – auch am Zürichsee. Der Sommer hat sich damit erstmals in diesem Jahr bemerkbar gemacht.

Gestern sind die Temperaturen im Grossraum Zürich auf über 25 Grad gestiegen. Auch in den Regionen rund um den Zürichsee wurden verbreitet sommerliche Werte von 26 Grad und mehr gemessen. Das lockte schon viele Leute in die Badeanstalten – und manche Wasserratte an und in den See.

Mit Werten von 25 Grad sind aus meteorologischer Sicht die Kriterien für einen Sommertag

erfüllt: Das ist der Fall, wenn die maximale Tagestemperatur über 25 Grad steigt. Bereits am 9./10. April war es in der Region mit bis zu 24 Grad ähnlich warm – aber nicht warm genug, damit von Sommer gesprochen werden konnte.

Verantwortlich für das warme Wetter ist gemäss Meteo Schweiz ein sogenannter Höhenrücken, also eine Zone hohen Luftdrucks, die über Mitteleuropa und somit

auch über der Schweiz liegt. Im Tagesverlauf stellte sich über den Alpen zudem eine schwache Föhnströmung ein, wodurch die Temperaturen in den Föhntälern (zum Beispiel in Chur, Vaduz und Altdorf) sogar bis gegen 30 Grad kletterten.

Alles im Fahrplan

Dass es Mitte Mai zu Sommertagen kommt, ist gemäss den langjährigen Datenreihen von Meteo Schweiz normal. In der Phase zwischen Mitte Mai und Anfang Juni schaltet die Zirkulation in der Nordhemisphäre in der Regel

auf Sommer um. Wenn sich Südwestlagen einstellen – so wie aktuell – werden warme Luftmassen aus dem Mittelmeerraum zur Schweiz geführt. Wenn dann die bereits hoch stehende Sonne ordentlich «einheizt», können die Temperaturen rasch über 25 Grad steigen.

Das Sommergefühl ist aber nur vorübergehend. Auf Wochenende hin ist wieder kühleres und regnerisches Wetter angesagt. Am Freitag stehen Gewitter auf dem Programm – auch ein Zeichen dafür, dass der Sommer vor der Tür steht. *ms*

ANZEIGE

Reparaturen von Schlössern und Zylindern (alle Fabrikate) Schlüsselservice

Sicherheits-Systeme
Gohri
Schlüssel-Service

Telefon 044 920 10 00
8706 Feldmeilen

ANZEIGE

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

IHR FACHMANN FÜR HOLZTISCHE

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch